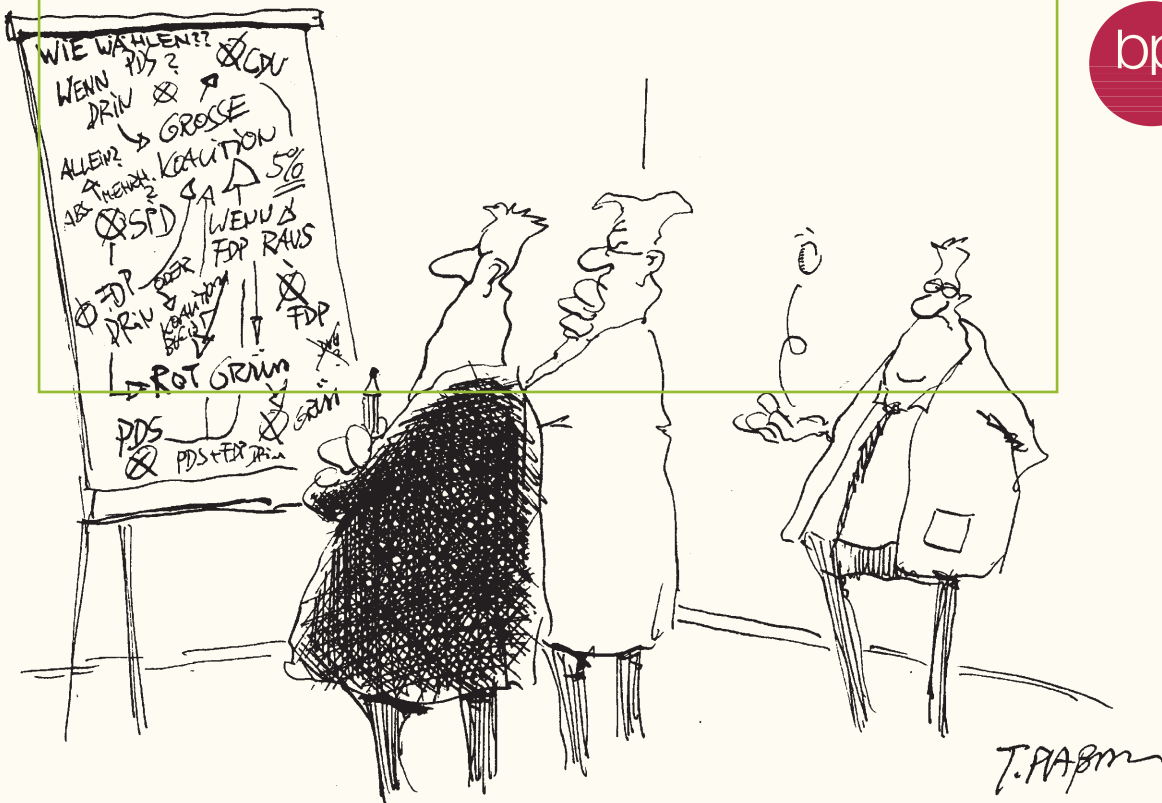


Themenblätter im Unterricht

Neudruck Herbst 2005_Nr. 23

Koalieren

und Regieren



bpb
Bundeszentrale für
politische Bildung

STUNDE DER TAKTIKER

Staat. Gesellschaft. Wirtschaft. Internationales. Ethik.

Seite 3 – 6
Seite 7 – 62

Anmerkungen für die Lehrkraft
Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (27 Stück)
zum Thema: *Koalieren und Regieren*

Seite 63
Seite 64

Literaturhinweise
Internet- und Kontaktadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zur Autorin:



Petra Beckmann-Schulz

Dipl. Politologin, Dr. phil., geb. 1957, lebt und arbeitet in Hamburg als freiberufliche Schulbuchredakteurin, -autorin, Lehrbeauftragte, Dozentin in der politischen Erwachsenenbildung. Sie arbeitet für diverse Schulbuchverlage, Online-Dienste und Redaktionen. Arbeitsschwerpunkte u.a.: Geschlechterbeziehungen, Amerika-Studien, Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Veröffentlichungen als Autorin u.a.: Die Neue Rechte in den USA. Der Einfluss ihrer Political Action Committees auf den amerikanischen Senat, Wiesbaden: DUV 1992; Aus Frauen werden Bürgerinnen. Das Gleichberechtigungsgesetz von 1957, in: → www.cornelsen.de (Juni 2002); Die FDP und der Antisemitismusstreit. Eine Dokumentation, in: → www.fluter.de (16.6.2002); Themenblätter Nr. 19: Familie und Frauen-Rollen (2002). Als Redakteurin: Mensch und Politik Sekundarstufe II, Hannover: Schroedel 2002

DIE THEMENBLÄTTER IM UNTERRICHT

sind vor allem für den Gebrauch in Berufsschulen und für Vertretungsstunden gedacht. Die Redaktion nimmt gern Lob, Kritik und Verbesserungswünsche sowie Themenvorschläge entgegen.

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 7: Neuer Markt: Internet und Copyright. Bestell-Nr. 5.357
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten (neu 2005). Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 23: Koalieren und Regieren (neu 2005). Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 25: Heimat ist, wo ich mich wohlfühle. Bestell-Nr.: 5.375
- Nr. 27: Aktien – Chancen und Risiken. Bestell-Nr. 5.377
- Nr. 29: Nationale Symbole. Bestell-Nr. 5.379
- Nr. 32: Familienbande. Bestell-Nr. 5.382
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 34: Europa der 25 – Osterweiterung der EU. Bestell-Nr. 5.384
- Nr. 35: Staatsverschuldung – Ausmaß und Folgen. Bestell-Nr. 5.385
- Nr. 36: Präsidentschaftswahlen in den USA. Bestell-Nr. 5.386
- Nr. 37: 20. Juli 1944: Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5.387
- Nr. 38: Jugendbeteiligung in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.388
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 41: Unser Bild von Afrika. Bestell-Nr. 5.391
- Nr. 42: Konjunktur und Konjunkturpolitik. Bestell-Nr. 5.392
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 44: Soziale Gerechtigkeit – Utopie oder Herausforderung? Bestell-Nr. 5.394
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 46: Europa – in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944



Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autorin: Petra Beckmann-Schulz
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich)

Gestaltung: Leitwerk, Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Thomas Pläßmann
Druck: Neef + Stumme, Wittingen

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.
Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

2. Auflage: Oktober 2005
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.373 (siehe Bestellcoupon S. 63)



JETZT BESTELLEN! pocket global

Was ist Globalisierung und welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen hat sie? pocket global ist ein handliches, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche: von „Agenda 21“ über „Humanitäre Hilfe“ bis zum „Zoll“ werden wesentliche Begriffe zur Globalisierung und zur internationalen Politik knapp erklärt, ergänzt um zahl-reiche Schaubilder und Illustrationen.
Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem Coupon auf S. 63/64.

GANZ NEU! pocket europa

Weitere Infos und Bestellmöglichkeit: S. 63/64.

Petra Beckmann-Schulz

Redaktionsschluss:

05. 10. 2005

Aktueller Stand:

→ www.bundestag.de

Koalieren und Regieren

Während Wahlkämpfen steht das Thema „Regierungskoalition“ regelmäßig in unterschiedlicher Weise auf der Tagesordnung: Wer will mit wem koalieren und warum?

Wir möchten hier ein wenig Hintergrundwissen für die Behandlung im Unterricht anbieten, weil das Thema oft zu kurz kommt, jedoch wichtig ist für das Verständnis der Tagespolitik.

1. „Koalitionsdemokratie“

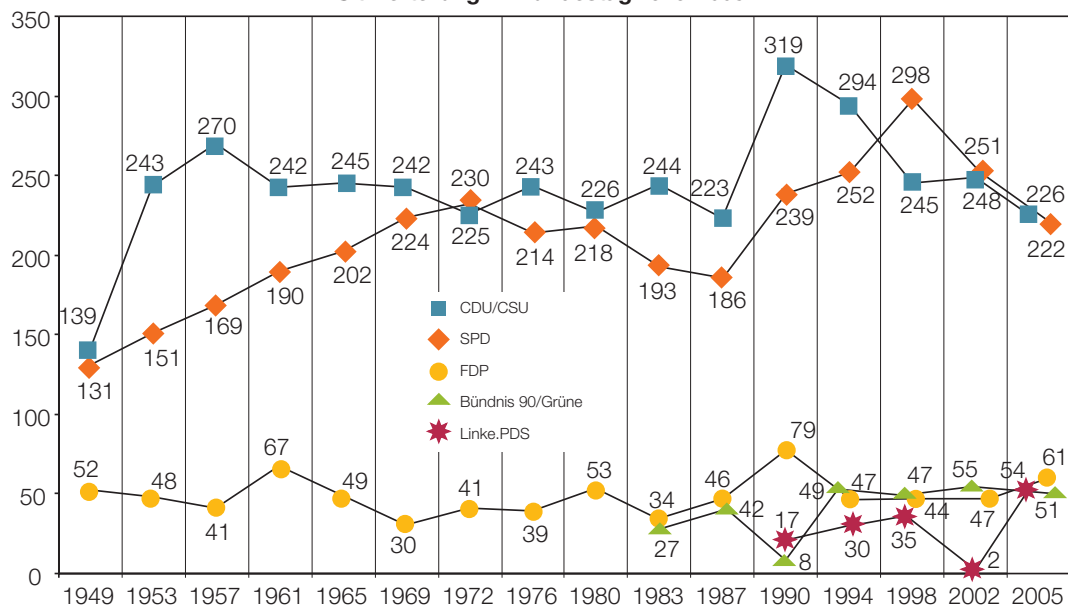
Absolute Mehrheiten sind auf Bundesebene selten, sie kommen auf Landesebene häufiger vor (siehe rechts). Auf Bundesebene hatten nur 1957 CDU/CSU die absolute Mehrheit errungen. Ansonsten führten auf Bundes- und auf Landesebene Koalitionsregierungen das politische Tagesgeschäft. Dies sind im allgemeinen Koalitionen aus einer großen Partei (SPD bzw. CDU/CSU) und einer der kleineren Parteien. Eine Große Koalition hat es bis 2005 im Bund nur einmal (1966–69) gegeben; in den Ländern jedoch häufiger:

Regierungsparteien und -koalitionen in den Bundesländern

Bundesland	Regierungspartei bzw. -koalition
Niedersachsen	CDU + FDP
NRW	CDU + FDP
Schleswig-Holstein	CDU + SPD
Mecklenburg-Vorpommern	SPD + PDS
Berlin	SPD + PDS
Rheinland-Pfalz	SPD + FDP
Brandenburg	SPD + CDU
Bremen	SPD + CDU
Bayern	CSU
Sachsen	CDU + SPD
Thüringen	CDU
Saarland	CDU
Sachsen-Anhalt	CDU + FDP
Baden-Württemberg	CDU + FDP
Hessen	CDU
Hamburg	CDU

Stand: Juli 2005

Sitzverteilung im Bundestag 1949-2005



© Leitwerk

Nur einmal hat es bisher über eine längere Zeit eine Minderheitsregierung gegeben: In Sachsen-Anhalt regierte Ministerpräsident Höppner (SPD) von 1994–98 mit einer „Minderheits-Koalition“ von SPD und Bündnis 90/Die Grünen, die von der PDS toleriert wurde. Dieses „Magdeburger Modell“ wurde mit einer reinen SPD-Minderheitsregierung von 1998 bis 2002 fortgesetzt.

Der Vergleich zwischen Koalitionen im Bund und in den Ländern zeigt, dass die Koalitionen in den Ländern noch vielfältiger sind. Im Bund hatten sich erst in den 80er und dann in den 90er Jahren durch Bündnis 90/Die Grünen und die PDS neue Koalitionskonstellationen ergeben. Man kann im herausfinden lassen (arbeitsteilig), wie lange die in der Tabelle genannten Koalitionsregierungen bereits im Amt sind und auf die Websites der jeweiligen Landespartei (über die Homepage der Bundespartei zu erreichen) bzw. die Website des jeweiligen Bundeslandes (z.B. → www.sachsen-anhalt.de) verweisen.

2. Koalitionsaussagen im Wahlkampf

Zeitungsschlagzeilen vom Juli und August 2002 zeigen, dass die Parteien heute kaum noch Koalitionsaussagen, sondern eher Profilierungs- und Abgrenzungsaussagen treffen. Tatsächlich gab und gibt es auf Bundes- und Landesebene vor allem folgende Koalitionsmodelle:

- sogenannte „bürgerliche“ Koalition aus CDU/CSU und FDP (dazu noch „Schill-Partei“ in Hamburg),
- rot-grüne Koalition aus SPD und Bündnis 90/Die Grünen,
- rot-rote Koalition aus SPD und PDS,
- sozial-liberale Koalition aus SPD und FDP,
- große Koalition aus CDU und SPD.

3. Nach der Wahl: Koalitionsverhandlungen

Die verbindlichen Festlegungen erfolgen frühestens am Montag nach der Wahl, wenn die Parteigremien (vor allem der jeweilige Parteivorstand) über den Wahlausgang beraten und das weitere Vorgehen abstimmen. Ist das Wahlergebnis eindeutig, werden sehr schnell „Nägel mit Köpfen“ gemacht. Nach der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt im April 2002 z. B., als ein Regierungswechsel von einer PDS-tolerierten Minderheitsregierung zu einer CDU/FDP-Koalition vorstatten ging, vereinbarte man zwei Tage nach der Wahl den zeitlichen Fahrplan für die Koalitions-Verhandlungen. Die inhaltliche Seite war wegen recht großer programmatischer

Übereinstimmungen zwischen beiden Partnern innerhalb von zwei Wochen geklärt, weitere zwei Wochen benötigte man für die personelle Besetzung der Ressorts, weil beim kleineren Koalitionspartner Probleme bei der Personalauswahl bestanden.

Das Ziel, die Koalitions-Verhandlungen innerhalb von nur vier Wochen abzuschließen, den Ministerpräsidenten zu wählen und die Regierung zu bilden, wurde erreicht. Nach der Bundestagswahl im September 2002 wurden die Koalitionsverhandlungen nach gut drei Wochen abgeschlossen (siehe Seite 4).

4. Verfassung und politische Praxis

So wie Koalitions-Vereinbarungen im Bund auf den ersten Blick gegen Art. 65 (und auch gegen das so genannte „freie Mandat“ der Bundestagsabgeordneten, Art. 38 GG) verstoßen, stehen die oben zitierten Bestimmungen in einem Spannungsverhältnis zu den folgenden Artikeln der Landesverfassung von Sachsen-Anhalt:

Art. 41 Abs. 2 Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Art. 68 Der Ministerpräsident bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik und trägt dafür die Verantwortung.

Die Spannung zwischen Verfassungsnorm und – häufiger – politischer Praxis kann man im Unterricht durch folgenden Einschub deutlich machen:

Art. 41 Abs. 2 Die Abgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes. Sie sind an Aufträge und Weisungen (des Koalitionsausschusses) nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Art. 68 Der Ministerpräsident (und nicht der Koalitionsausschuss) bestimmt die Richtlinien der Regierungspolitik und trägt dafür die Verantwortung.

Für die Bundesebene hieße dies:

Art. 65 GG Der Bundeskanzler (und nicht der Koalitionsausschuss) bestimmt die Richtlinien der Politik und trägt dafür die Verantwortung. Innerhalb dieser Richtlinien leitet jeder Bundesminister seinen Geschäftsbereich selbständig und unter eigener Verantwortung, (nicht unter der Verantwortung des Koalitionsausschusses). Über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bundesministern entscheidet die Bundesregierung (nicht der Koalitionsausschuss).

Art. 38 Abs. 1 GG Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages... sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen (des Koalitionsausschusses) nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Folgende Zeitungsschlagzeilen können die Berechtigung des jeweiligen Einschubs verdeutlichen:

Die Grünen benennen Minister

(Art. 64 GG:... werden auf Vorschlag des Bundeskanzlers vom Bundespräsidenten ernannt und entlassen.)

Fraktionsführer ruft Koalition zur Geschlossenheit auf („freies Mandat“, Art. 38 GG)

Koalitionsausschuss findet Konsens über strittiges Verkehrsprojekt

(Kabinettsprinzip in Art. 65 GG)

Dem entgegenhalten kann man Art. 21 GG und die Tatsache, dass Parteien die politische Willensbildung weitgehend kontrollieren.

5. Koalitionsvertrag und Koalitionsausschuss

Die im Allgemeinen schwierigen Verhandlungen über Kabinettsposten und Kompetenzverteilung wurden bei den letzten Regierungsbildungen offiziell oft erst in den letzten Tagen vor der Wahl des Kanzlers (bzw. des Ministerpräsidenten) geführt. Dies liegt im Interesse des Bundeskanzlers (Ministerpräsidenten) und der Koalitionsspitze, die beide verhindern wollen, dass sich gegen die vorgeschlagenen Minister öffentlicher bzw. innerparteilicher Widerstand formiert. Bei der Regierungsbildung im November 1994 erfolgte die Bekanntgabe der Kabinettsliste sogar erst einen Tag nach der Wahl des Bundeskanzlers. Wegen der knappen Mehrheit der Regierungskoalition (CDU/CSU und FDP, siehe Grafik S. 1) sollte verhindert werden, dass einzelne Abgeordnete aus Unmut über Ressortverteilungen oder persönliche Kränkungen Helmut Kohl ihre Stimme verweigerten.

Die Personalgespräche werden zwischen Kanzler(kandidat), Partei- und Fraktionsvorsitzenden und anderen Spitzenpolitikern sowie in der Koalitionsrunde geführt. Darüber wird bis zum Abschluss der Koalitions-Verhandlungen laufend in der Presse berichtet. Die zentrale Entscheidung ist die Festlegung der den Parteien zustehenden Regierungssämtern und der Ressortkompetenzen. Die Besetzung der nachgeordneten Stellen wird (weitgehend) der jeweiligen Partei überlassen.

Laufend neu entstehende Anforderungen und Lücken in den Koalitionsvereinbarungen zu Beginn der Wahlperiode führten zur Bildung informeller Koalitionsgruppen, in denen wichtige (Vor-)Entscheidungen getroffen werden. Obwohl sie in keiner Geschäftsordnung erwähnt werden und ihre Beschlüsse formal nur Empfehlungscharakter haben, kommt diesen Koalitionsgesprächen auf allen Ebenen eine wichtige, den Spitzengesprächen in der Großen Koalitionsrunde eine oft entscheidende Rolle zu.

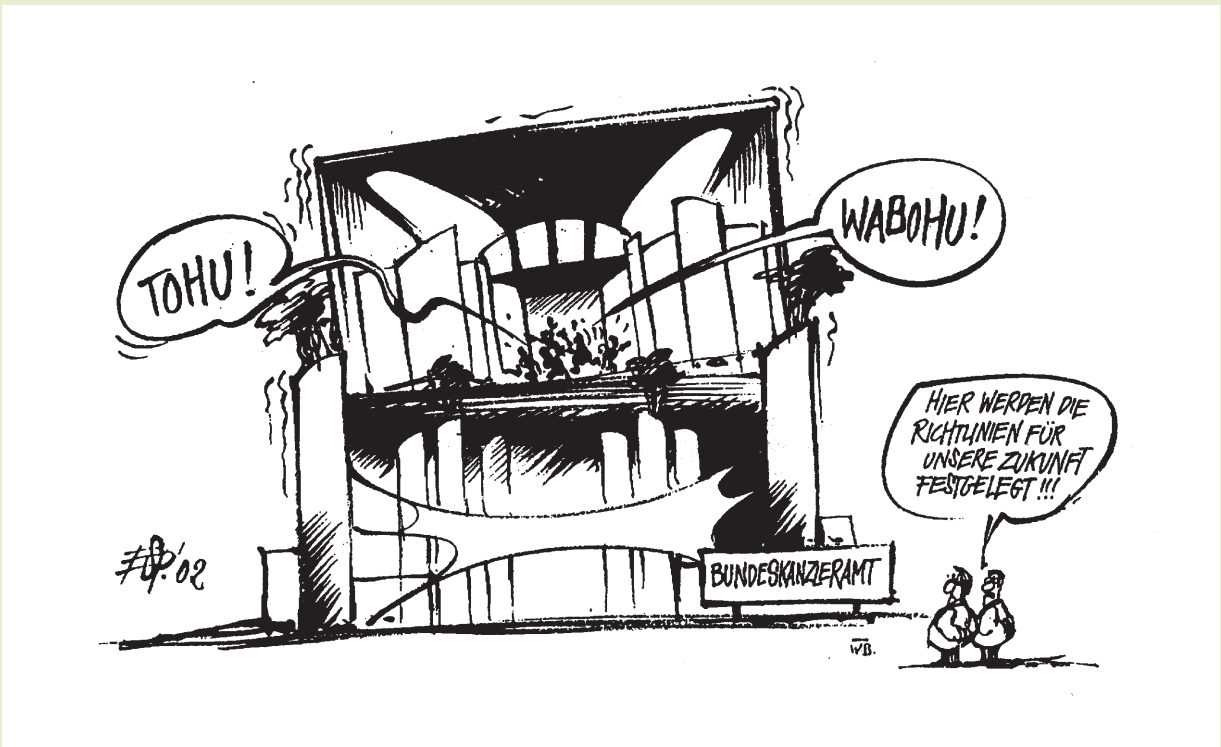
Neben und vor das Bundeskabinett tritt – zumindest phasenweise – als „faktisches Entscheidungszentrum“ das Große Koalitionsgespräch oder die „Elefantenrunde“ aus den Partei- und Fraktionsvorsitzenden der Koalition. Hier werden die wichtigsten Richtungsentscheidungen getroffen. Insbesondere finden Diskussionen und Entscheidungen über all jene Themen statt, die auf einer „unteren“ Ebene nicht geklärt werden konnten. An den Großen Koalitionsgesprächen sind die Regierungs-, die Fraktions- und die Parteiebenen mit ihren führenden Vertretern beteiligt (siehe auch: Ismayr/Gabriel in den Literaturhinweisen, S. 376 f).

6. Hinweise für den Unterricht

Mit der Aufgabe („Stellen Sie sich vor, ...“ unten auf Arbeitsblatt A) kann man die Situation einer Koalitionsverhandlung „nachspielen“: Es gibt Geld, das auf unterschiedliche Weisen verwendet werden kann (Aufgabe: es muss allen zugute kommen). Denkbar sind hier Vorschläge wie: 1) eine Klassenreise nach Paris, 2) einen Ausflug in einen Erlebnispark (inklusive üppigem Taschengeld für jeden), 3) Aufteilung des Geldes auf alle Schüler und Ähnliches. Die Gruppen, die die verschiedenen Vorschläge äußern, müssen deren Vorteil erläutern und die ganze Klasse muss sich auf einen Vorschlag einigen.

*Denkbar: **Vorschlag 3 wird fallengelassen:** Zwar sind alle immer knapp bei Kasse, aber dies dient nicht dem Gemeinschaftsgefühl; **Vorschlag 2 ist verlockend,** weil hier zum Ausflug ein üppiges Taschengeld herauspringt, aber diese Aktivität könnte jeder noch selber finanzieren; **Einigung auf den ersten Vorschlag:** Mit 2000 € sind die Grundkosten gedeckt und so kommen alle zusammen einmal nach Paris (einige würden sonst vielleicht nie fahren, weil sie die Sprache nicht sprechen, anderen wäre die Stadt sonst zu teuer...).*

Sinn und Zweck ist es, das Abwägen von Argumenten und die „beste“ Lösung für alle zu suchen.



Karikatur: Klaus Espermüller

Zum Arbeitsblatt B

Anhand des Themas „Zuwanderung“ kann an einem aktuellen Themenfeld überprüft werden, welche Parteien Übereinstimmungen aufweisen und welche konträr zueinander stehen.

Mit der Karikatur kann noch einmal bildhaft die zentrale Herausforderung an Koalitionsverhandlungen verdeutlicht werden: Sich aus den verschiedenen Interessen, Ideen, Vorgehensweisen, Lösungsvorschlägen auf eine Linie (=Koalitionsvertrag) zu einigen.



Karikatur: Thomas Plabmann

Anhang

Aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2002
X. Kooperation der Parteien

(...) Die Koalitionspartner werden ihre Arbeit in Parlament und Regierung laufend und umfassend miteinander abstimmen und zu Verfahrens-, Sach- und Personalfragen Konsens herstellen. Die Koalitionspartner treffen sich regelmäßig mindestens einmal monatlich zu Koalitionsgesprächen im Koalitionsausschuss. Darüber hinaus tritt er auf Wunsch eines Koalitionspartners zusammen.

(...) Er berät Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die zwischen den Koalitionspartnern abgestimmt werden müssen, und führt in Konfliktfällen Konsens herbei. Ihm gehören acht Mitglieder je Koalitionspartner an.

(...) Im Bundestag und in allen von ihm beschickten Gremien stimmen die Koalitionsfraktionen einheitlich ab. Das gilt auch für Fragen, die nicht Gegenstand der vereinbarten Politik sind. Wechselnde Mehrheiten sind ausgeschlossen.

Siehe: → www.bundesregierung.de/Regierung/Koalitionsvertrag-I.-Preambel-,1765/X.-Kooperation-der-Parteien.htm

Petra Beckmann-Schulz

Koalition: was ist das?

Die Koalition oder: „Eine Koalition ist, wenn man sich zusammentut!“

Das Wort Koalition bedeutet soviel wie Vereinigung oder Bündnis. Und obwohl der Begriff Koalition nur in der Politik vorkommt, lernen wir alle viele Koalitionen im Leben kennen und gehen selbst einige ein, ohne es genau zu wissen, und erst recht, ohne es so zu nennen. Das beginnt auf dem Schulhof oder im Klassenzimmer... und findet sich am Arbeitsplatz wieder. Nicht einmal die Familie bleibt davon unberührt, wenn man es genau nimmt. Im Gegenteil, man könnte sogar sagen, eine Ehe oder eine Partnerschaft ist so etwas wie eine Koalition: Zwei tun sich zusammen und klären vorab möglichst viele Bedingungen und Regeln, die für den gemeinsamen Bund gelten sollen. Inzwischen schließen viele Paare sogar einen Ehevertrag ab, der einem Koalitionsvertrag durchaus nicht unähnlich ist. Manchmal sind auch Freundschaften eine Koalition, wenn beide ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Bitte unten die richtigen Begriffe einfügen: Interessen – Zweckbündnisse – Entscheidungen – Versammlungen – Parteien – Koalitionen – Kompromisse – politischen Ebene – stimmt – Bündnis – Pakt – sich verbünden

Koalieren – eine alltägliche Geschichte

Überall, wo Menschen zusammen leben oder arbeiten und darüber entscheiden, was sie tun wollen, werden Bündnisse gebildet. Die meisten davon könnte man auch nennen, was solche Vereinigungen überhaupt nicht abwertet. Denn dass sie vorkommen, ist zunächst ausschließlich ein gutes Zeichen, denn das zeigt, dass man zusammenarbeiten will entstehen nur, wenn jeder Einzelne versucht, daran mitzuwirken und wenn jeder Einzelne darüber hinaus grundsätzlich bereit ist, die eigenen auch einmal zurückzustellen und einzugehen. Wenn zum Beispiel eine Familie einen Ausflug plant, kann es passieren, dass der eine gerne ins Schwimmbad möchte, während die andere lieber den Zoo besuchen will. Ein Dritter will überhaupt keinen Ausflug machen und lieber zuhause bleiben. Eine schwierige Situation, in der zunächst einmal gar nichts geht. Man ab, was gemacht werden soll. Zuvor aber besprechen sich die beiden, die einen Ausflug machen wollen und einigen sich auf einen Besuch im Schwimmbad und verschieben den Besuch im Zoo auf den nächsten Ausflug. Für dieses eine Mal ist es vielleicht noch kein..... Wenn die beiden allerdings glauben, und das werden sie wohl, in Zukunft öfter in solche Situationen zu kommen, könnten sich zwei von ihnen überlegen, einen..... zu schließen: Versuchen wir doch, uns immer einig zu werden, dann passiert nur noch das, was wir beide wollen. Und wenn sich ihre Wünsche in vielen Belangen ähneln, kann das gut funktionieren. Das ist dann so etwas wie eine Koalition gegen den Dritten, der immer nur zuhause bleiben will. Auf der ist es ganz ähnlich, nur etwas komplizierter. bilden Koalitionen, um mit der Mehrheit ihrer Stimmen die für sie richtigen Entscheidungen treffen zu können. Koalitionen gibt es offiziell in allen gewählten der Bundesrepublik. Am wichtigsten sind sie in den Landtagen und im Bundestag. Alle diese Parlamente werden von der Bevölkerung gewählt. Erst wenn feststeht, welche Parteien dort wie viele Sitze bekommen (ein Sitz entspricht einem Abgeordneten, der eine Stimme hat bei jeder Abstimmung), kann darüber gesprochen werden, welche Parteien....., um eine Mehrheit der Stimmen zu erlangen - für alle, die diese Versammlung bis zu den nächsten Wahlen treffen wird.

Aus: → www.bundestkanzler.de/Navigation/Fuer-Kinder/koalition.html

Stellen Sie sich vor, Ihre Klasse hat beim Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung 2000 € für die Klassenkasse gewonnen: Selbstverständlich kann jeder Schüler/jede Schülerin Vorschläge zur Verwendung machen und mit abstimmen. Welche verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten fallen Ihnen ein (sie müssen für die ganze Klasse grundsätzlich von Nutzen sein)? Wie kann man sich einigen?

Wer stimmt mit wem überein?

Aus der Programmatik der Parteien zum Thema „Zuwanderung“:

CDU/CSU: „Die Union will die Zuwanderung in den Arbeitsmarkt auf Mangelberufe und auf Ausländer begrenzen, die in Deutschland zu Spitzenleistungen in Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Kultur beitragen können.“

SPD: „Die SPD setzt auf Begrenzung der Zuwanderung und Integration. Menschen, die Deutschland legal zum Lebensmittelpunkt gemacht haben, sollen eingebürgert werden. Es soll islamischen Religionsunterricht vor allem in deutscher Sprache geben.“

Bündnis 90/Die Grünen: „Die Grünen werben für eine erleichterte Einbürgerung von Zuwanderern und eine großzügige Gewährung der doppelten Staatsbürgerschaft. Sie fordern klare gesetzliche Bleiberechts-Regelungen und freiwillige Integrationskurse.“

FDP: „Integration statt Konfrontation“ - darunter versteht die FDP Sprachkurse und kein Verbot von islamischen Predigten auf Arabisch. Gegenwärtige Zuwanderungsregelungen und das Staatsbürgerschaftsrecht sollen beibehalten werden.“

Linkspartei. PDS: „Es geht um eine menschenrechtlich geprägte Einwanderungs- und Asylpolitik. Integration ist ein zweiseitiger Prozess, der Einwandernde und aufnehmende Gesellschaft gleichermaßen fordert – aktive Integrationspolitik statt ‚deutscher Leitkultur‘.“

Auszüge aus den Wahlprogrammen und -manifesten der Parteien. Quelle: Süddeutsche Zeitung vom 12. Juni 2005

1. Ergänzen Sie die Aussagen der oben genannten Parteien zu anderen Themenfeldern:

(siehe z.B. *Info aktuell zur Bundestagswahl* unter: → www.bpb.de/publikationen > *Izpb aktuell*).

- Geben Sie die Aussagen aus den ausgewählten Programmen mit eigenen Worten wieder:
Wo gibt es Übereinstimmungen, wo Unterschiede?
- Was kann dies für eine Koalitionsverhandlung heißen?

2. Werten Sie die Karikatur aus:

- Was wird dargestellt (Aussage oder Thema)?
- Wie und mit welchen Mitteln (Figuren, Objekten, Symbolen) wird das Thema dargestellt?
- Ist eine bestimmte Einstellung, Meinung oder Deutung des Zeichners erkennbar?
- Wie beurteilen Sie die Aussage der Karikatur?
- Welche Fragen ergeben sich für Sie aus der Karikatur?



„... und das ist der neueste Stand unserer Koalitions-Verhandlungen.“



Literaturhinweise

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

(auch online unter: → www.bpb.de/Publikationen)

Informationen zur politischen Bildung aktuell

- Bundestagswahlen. Bonn, August 2005.
- Korte, Karl Rudolf: Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. 5., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Bonn 2005.
- Pöttsch, Horst: Die deutsche Demokratie. 3., aktualisierte Ausgabe, Bonn 2003.
- Alemann, Ulrich von: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 2003.
- Aus Politik und Zeitgeschichte 32-33/2005: Bundestagswahlen 2005.

Didaktische Materialien

- Antje Oeding-Erdel, Wolfgang Sander u.a.: Bundestagswahl im Unterricht – Wählerbefragung mit GrafStat. Bonn 2005.
- Themenblätter im Unterricht Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Aktualisierter Neudruck Herbst 2005. Online unter → www.bpb.de/publikationen (mit Zusatz-Arbeitsblatt zur Bundestagswahl).



Bestellcoupon

Versandbedingungen: Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1-15 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Themenblätter im Unterricht, Herbst 2005

- Bestell-Nr. 5.940 _____ Nr. 47: Die Türkei und Europa
 Bestell-Nr. 5.941 _____ Nr. 48: Politische Streitkultur
 Bestell-Nr. 5.942 _____ Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik
 Bestell-Nr. 5.943 _____ Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos?
 Bestell-Nr. 5.944 _____ Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität?
 Bestell-Nr. 5.370 _____ Nr. 20: Der Bundestag –
 Ansichten und Fakten (neu 2005)
 Bestell-Nr. 5.373 _____ Nr. 23: Koalieren und Regieren (neu 2005)

Weitere Themenblätter: siehe Umschlagseite 2

- Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Thema im Unterricht extra:

- Bestell-Nr. 5.340 Methodenkiste. _____ Exemplare
 32 farbige Karteikarten
 Bestell-Nr. 5.399 „Was heißt hier Demokratie?“ _____ Exemplare
 32 farbige Arbeitsblätter

- Bestell-Nr. 2.554 **pocket** europa _____ Exemplare
 Bestell-Nr. 2.553 **pocket** global _____ Exemplare
 Achtung: Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.
 Bitte ein kostenloses Musterexemplar **pocket** europa **pocket** global

- Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
 Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet abrufbar
 (Kopiervorlagen auch in schwarz-weiß) unter: → www.bpb.de/Publikationen

Internet- und Kontaktadressen

Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Tel. 0 18 88/5 15 - 0

Fax 0 18 88/5 15 - 1 13

→ www.bpb.de

→ www.fluter.de (Jugendportal der bpb)

→ www.politische-bildung.de (online-Portal der Landeszentralen und der bpb)

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Postanschrift: Wilhelmstraße 65, 10117 Berlin

Tel. 0 30 / 2 27 - 0

Fax 0 30 / 2 27 - 3 68 78 / -3 69 79

mail@bundestag.de

→ www.bundestag.de

Bundesrat

Leipziger Str. 3-4, 10117 Berlin

Postanschrift: 11055 Berlin

Tel. 0 18 88 / 91 00 - 0

Fax 0 18 88 / 91 00 - 4 00

pressestelle@bundesrat.de

→ www.bundesrat.de



JETZT BESTELLEN!

pocket europa –

EU-Begriffe und Länderdaten



Daten und Fakten zu Europa, farbig, übersichtlich, leicht verständlich: Illustriertes Lexikon mit Begriffen aus der EU-Politik und anschaulichen Länderporträts für die Hosentasche.

Hrsg. von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bonn 2005.

Autor: Bruno Zandonella

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem untenstehenden Coupon, Bestell-Nr. 2.554.

NICHT VERGESSEN!

pocket global –

Globalisierung und Internationale Politik in Stichworten

Kostenloses Musterexemplar gleich mitbestellen! Bestell-Nr. 2.553.

Weitere Infos auf der 2. Umschlagseite.

→ Nur für Unterrichtsmaterial!

Fax: 0 89-5 11 72 92

E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Firma

Franzis' print & media

Postfach 15 07 40

80045 München

Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

KLASSE/KURS:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT: